

Welcher Zeitung?
ersch. wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie andere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, in redaktionellen Teilen, die Spaltenzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 132.

Donnerstag, den 9. November 1911.

77. Jahrgang.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 10. November 1911, abends 8 Uhr, im Sitzungszimmer des Rathauses. Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Etwas von der Eisenbahn.

Neben den Dampfschiffen sind die Eisenbahnen die bedeutendsten Verkehrsmittel der Welt geworden. Das braucht man nicht erst statistisch zu beweisen, das sieht jeder, der auf einer Eisenbahn fährt. Die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen und der angenehme Verkehr auf denselben läßt sich aber nicht nur auf die Dampfmaschinen und in Zukunft auf die Elektrizität, sondern für den guten, flotten Verkehr auf den Eisenbahnen spielen auch die Eisenbahnwagen eine sehr große Rolle. So ist es denn erfreulich, daß die deutschen Eisenbahnverwaltungen in Bezug auf die Einrichtung und Ausstattung der Eisenbahnwagen und auch hinsichtlich der Einteilung der Wagenklassen das Beste auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens vor allen Völkern erreicht haben. So ist es schon im Weltverkehr zur Tatsache geworden, daß man im Auslande in der zweiten Wagenklasse auf den Eisenbahnen nicht viel besser fährt als in Deutschland in der dritten Wagenklasse, und für den Verkehr in der vierten Wagenklasse ist auf den deutschen Eisenbahnen auch soviel getan worden, daß die Reisenden in der vierten Wagenklasse auch gut und billig fahren. Das größte Verdienst in Bezug auf den Eisenbahnverkehr hat nun offenbar die preussische Eisenbahnverwaltung, die von allen anderen Eisenbahnverwaltungen in Deutschland und in Amerika den Bedürfnissen der Reisenden die größten Zugeständnisse gemacht hat. Auch hatte die preussische Eisenbahnverwaltung verstanden, die Eisenbahnwagen so praktisch und einfach und doch so schön zu bauen, wie es für den Eisenbahnverkehr notwendig ist. Alles überflüssige Leistwerk ist in den preussischen Eisenbahnwagen verschwunden und durch entsprechenden Wandbezug oder Anstrich den Wagen ein freundliches Aussehen gegeben worden, auch der Raum in den Eisenbahnwagen hat die möglichst große Ausnutzung zugunsten der Reisenden erfahren. Auf der Weltausstellung in Brüssel ist diese Zweckmäßigkeit und Schönheit der preussischen Eisenbahnwagen voll und ganz anerkannt worden, und wenn z. B. die französischen, englischen und belgischen Eisenbahnwagen der ersten Klasse auch eine reichere Ausstattung zeigten, so entsprachen sie doch nicht den modernen Anforderungen im Bezug auf die Gesundheit und den einfachen natürlichen Geschmack. Die deutschen Techniker, Ingenieure und Wagenbauer haben da harmonisch zusammengearbeitet, um wirklich praktische Eisenbahnwagen zu bauen, auch hat man aus jeder früher zutage getretenen Fehlerhaftigkeit im Bause der Wagen und der inneren Einrichtung sofort die richtige Schlussfolgerung gezogen und den Fehler beseitigt. Praktisch, einfach und klar im Stille, hell und freundlich in der ganzen Aufmachung, das ist die Forderung und Lösung der Zeit für die Einrichtung der Eisenbahnwagen, und sie ist es schließlich auch für die Häuser und für die Wohnungen, denn in unserer ersten und mit so viel Kämpfen um das Dasein erfüllten Zeit hat man im Grunde genommen keinen Geschmack für überflüssige Einrichtungen, Schnörkel und Luxus. Solche Dinge mögen sich Millionäre leisten, das große Publikum und das Volk in seinen verschiedenen Berufskreisen will davon nichts wissen. Es käme noch eine Betrachtung der Lokomotiven in Frage, und da kann man wohl sagen, daß eine Lokomotive in ihrer gebrungenen und zweckmäßigen Bauart auch Anspruch auf Schönheit hat, es ist dies natürlich keine Schönheit des äußeren Glanzes, sondern es ist die Schönheit der Gediegenheit und der Zweckmäßigkeit, und es sollte uns nicht wundern, wenn nicht bald ein genialer Ingenieur oder Architekt den Baustil und Kunststil der modernen Zeit erfindet, den Stil, der die Formensprache des modernen Zeitgeistes ist, und bei welchem auch alles das, was in den Dampfmaschinen und in den Eisenbahnen erreicht worden ist, zu einem plastischen künstlerischen Ausdruck kommt, denn es wäre doch zu schade, wenn eine für die Erfindungen und die technischen Leistungen so große Zeit wie die gegenwärtige nicht auch ihren eigenen Bau- und Kunststil Original erfinden könnte.

Soziales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Ein heftiger Südweststurm, der den Außenhalt im Freien sehr ungemütlich machte, durch-

brauste die letzten Tage unsere Berge. Undurchdringliche Staubwolken, untermischt mit herabgerissenen Blättern, wirbelte er vor sich her. Wehe dem Wandersmann, der in seine Gewalt geriet, das Augenlicht wurde ihm schier genommen. Leider aber trodnet der Wind den Boden immer mehr aus, sodas die Saaten schon Not zu leiden beginnen. Wenn jetzt der Winter mit seiner Herrschaft schon beginnen sollte, dann wäre die ganze Ausfaat in Gefahr. Hoffentlich hat der Himmel bald ein Einsehen und sendet ausgiebigen, erquickenden Landregen.

Das Konzert des Männergesangsvereins, das, wie alljährlich, auch diesmal wieder am Rittmesonntage im „Schützenhaus“ hier stattfand, erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches. Man bemerkte u. a. auch Vertreter bez. Vorsteher auswärtiger Männergesangsvereine. Mancherlei Anregung haben diese Veranstaltungen gegeben. Nicht nur zum künstlerischen Genießen, sondern auch zur Kenntnis der Werke und zur Klärung musikalischer Streitfragen haben viele diese Konzerte liebgekommen. In jeder dieser Beziehungen hat auch das letzte nicht versagt. Herr Kantor Schmidt bewährte sich wieder als vorzüglicher Dirigent, ebenso als Violinvirtuos in dem Danclassen Trio. Besonders verdient hier die anscheinende Klavierbegleitung des Herrn Lehrer Müller-Paulsdorf hervorgehoben zu werden, während im ersten Teile dieses Trios Herr Musikdirektor Zahn etwas mehr Zurückhaltung hätte üben können. Seine Leistungen in den übrigen Teilen waren sehr gut. Von den dargebotenen Männerchören sind aus früheren Konzerten noch bekannt: „Das deutsche Lied“ von Attenhofer, „Landerkennung“ von Grieb und das immer wieder gern gehörte „Tiroleser Heimkehr“ von Rager. An neuen Chören wies die Vortragsordnung auf: „Sonntag ist's“ von Brey, „Neuer Frühling“ von Pelsche, „Alte Frauen-Walzer“ von Schäffer, sowie die beiden Doppelquartette „Aus der Jugendzeit“ von Kadete und „Wie's daheim war“ von Wohlgenuth. (Einige davon sind als Wasserchöre für das im Jahre 1912 in Nürnberg stattfindende 8. deutsche Bundeslängerkonzert vorgesehen.) Die Tendenz hatten gegenüber des „Basses Grundgewalt“ keinen leichten Standpunkt. Aber die Leistungen im Männergesange waren doch groß und gut; namentlich die Schlussnummer zeigte in der klaren und sicheren Intonierung von regelmäßigem Besuche der Eingestunden und fleißiger Übung. Der für diesen Abend gewonnene, bisher nur im engeren Kreise hier bekannte Rezitator, Herr Curt Benisch aus Dresden, fand durch seine der Rittmesstimmung Rechnung tragenden Darbietungen wohlverdiente Anerkennung und lauten Beifall. Seine Mimik und Vortragsweise kamen gleich bei der ersten Nummer „Der Musikant“ voll zur Geltung. Wieder zur Laute, wie „Der Postknecht“ u. a. m. zeigten von der Vielseitigkeit des Herrn Benisch. — Eine immer gern gehörte Abwechslung in den früheren Rittmesprogrammen boten die Vorträge des gemischten Chores, die diesmal leider gänzlich fehlten.

In der letzten Zeit beginnt die Dessenlichkeit in Sachen sich mit einem Gebiete zu beschäftigen, das bisher vom Heimatliche und den Bestrebungen zur Hebung des Kunstsinnes und des Geschmades arg vernachlässigt worden ist, nämlich mit dem der Friedhofskunst. An verschiedenen Stellen unseres Königreiches haben sich neuerdings dahingehende Bestrebungen bemerkbar gemacht, und auch die vor kurzem geschlossene Landesynode hat dieser Frage ihre Aufmerksamkeit mehrfach zugewendet und ein dringendes Bedürfnis nach Abhilfe der hier herrschenden Mißstände anerkannt. Beim Betreten des Friedhofes umfängt den Menschen der Ernst des Todes. Hier, sagt er sich, wirst Du einst Deine Lieben zum ewigen Schlummer bestatten, hier wirst Du einst selbst zur ewigen Ruhe niedergelegt werden. Es ist wohl ohne Frage, daß da ohne weiteres in jedem das Verlangen und der Wunsch aufsteigt, diese Stätte des ewigen Friedens so gestaltet zu wissen, daß sie möglichst schön und dabei friedlich, behaglich und traulich wirkt. Es verdröhnt in den Augenblicken des tiefsten Schmerzes, wo sich der Mensch von seinen Lieben, dessen irdische Reste in das Grab versenkt werden, trennen muß und in denen er dann dieses Grab wieder aufsucht, zu sehen, daß diese Reste in einer schönen und würdigen Umgebung ruhen. Das abschreckende Urteil

über eine Gegend bringt der Mensch mit den Worten zum Ausdruck: „Hier möchte ich nicht begraben sein“. Wie sieht es aber in dieser Beziehung in der Wirklichkeit aus? Sind unsere Friedhöfe die Stätten der Schönheit, der Traulichkeit und des Friedens, die sie sein sollen und sein könnten? Diese Frage muß leider nur zu oft, ja, es sei geklagt, fast regelmäßig bei uns verneint werden. Raßl, unbehaglich, wie mit dem Lineal gezogen, liegen unsere Friedhöfe meist da. Und wie leicht wäre es gerade bei uns in unserer von der Natur so reich mit Schönheiten gesegneten Gegend, unter Ausnutzung des Besuchs von Berg und Tal und der allenthalben anstehenden herrlichen Waldbestände, geradezu Musterbeispiele auf diesem Gebiete zu schaffen. Und wie steht es mit den Grabdenkmälern, die unsere Friedhöfe — schmücken kann man leider kaum sagen? Unrechtes Material, das mehr scheinen will als es ist und dabei meist noch teurer ist als die Verwendung echter Stoffe, so wie sie sind, Material, das sich auch infolge seiner Unrechtheit schlecht hält und dann erst recht häßlich wirkt, unschöne Formen, die dem verwendeten Material nicht entsprechen, Schablonenhaftigkeit: So sehen zurzeit meist die Grabdenkmäler aus, die wir unseren Lieben auf den Stätten ihrer letzten Ruhe errichten. Und dabei liegen sich in jeder Hinsicht schönere Grabdenkmäler nicht etwa nur zu höheren Preisen und durch auswärtige Handwerksmeister herstellen. Dies kann vielmehr ebensogut zu denselben, ja, vielleicht billigeren Preisen als bisher und durch unsere einheimischen Handwerksmeister geschehen, wenn nur das Publikum, die Kirchenvorstände und die beteiligten Gewerbetreibende erst einmal die bisherigen Irrtümer eingesehen haben und mit ihrem Geschmade auf die richtigen Bahnen gelenkt sind. Was sich in dieser Hinsicht mit dem nötigen guten Willen tun läßt, beweisen am besten die Erfolge, die der Heimatliche auf dem Gebiete des Bauwesens in den letzten Jahren erzielt hat und deren Segnungen wohl keiner, der nicht voreingenommen ist, in Abrede stellen kann. Zur Förderung dieser Bestrebungen auf dem Gebiete der Friedhofskunst ist es der Kircheninspektion zu Dippoldiswalde gelungen, Herrn Architekt Oskar Menzel aus Dresden zu gewinnen, am Donnerstag, den 9. November 1911, nachmittags 5 Uhr, im Saale der Reichstrone in Dippoldiswalde gelegentlich der Diözesanversammlung einen Lichtbildvortrag über Friedhofskunst zu halten. Es wird darauf hingewiesen, daß dieser Vortrag unbeschränkt öffentlich ist, und zwar auch für Damen, und daß der Eintritt dazu völlig frei ist. Es kann jedem, der sich irgendwie für die Frage interessiert, und das sollte bei ihrer Allgemeinheit eigentlich jeder sein, nur dringend geraten werden, den Vortrag zu besuchen.

Morgen Donnerstag findet im Saale der „Reichstrone“ die diesjährige Diözesanversammlung statt, deren Tagesordnung wir bereits veröffentlicht haben. Zu ihr sowohl, als auch zu dem Vortrage über „Friedhofskunst“ am Nachmittage hat jedermann frei Zutritt.

Ober- und Niederfrauendorf. Nächsten Freitag, den 10. November, gedenkt unsere Schulgemeinde die Feier des 75jährigen Bestehens ihrer Schule zu begehen. Nachmittags 1/2 4 Uhr wird man sich vor dem Schulhause sammeln zum Festzuge — am Lutherstein vorüber — nach dem Gasthofsaaule, wo dann von 4 Uhr ab die eigentliche Feier abgehalten werden soll. Ehemalige Schüler und Schülerinnen, sowie Freunde und Gönner unserer Schule von nah und fern sind dazu herzlich willkommen.

Sabisdorf. Am 1. November wurde der als Kirchschullehrer hiesiger Parochie gewählte bisherige Lehrer im Friedebach bei Sayda, Herr Georg Arno Georgi, in sein hiesiges Schulamt und am 5. d. M. im Vormittagsgottesdienste in sein kirchliches Amt feierlich eingeführt. Gott segne seine Wirksamkeit für Kirche, Schule und Haus in hiesiger Gemeinde!

Dresden. Die Zweite Kammer trat am Dienstag zu ihrer ersten Sitzung zusammen und wurde dabei vom bisherigen Präsidenten, Dr. Bogel, begrüßt, der auch den Finanzminister, Dr. v. Seydewitz, der dem Landtage zum ersten Male bewohnte, willkommen hieß. Weiter gedachte er der Hygiene-Ausstellung, die so viele Be-

wunderer gefunden und schloß mit einem Hoch auf König Friedrich August. — Des weiteren sprach er den zwei Mitgliedern der Kammer, die ihr 25jähriges Jubiläum feiern konnten, herzlich Glückwünsche aus und widmete den drei verstorbenen Mitgliedern tiefempfundene Worte. Zum Schluß fand die Teilung der Kammer in fünf Abteilungen statt, welche sich auch sofort konstituierten.

Chemnitz, 6. November. Heute vormittag stürzte beim Umbau der Schloßbrauereifiliale ein Teil des Mauerwerks ein und durchschlug ein Gerüst, auf dem drei Arbeiter beschäftigt waren. Einer der Arbeiter wurde schwer verletzt, während die beiden anderen mit leichteren Kontusionen davorkamen.

Löbau. Die Glocken der hiesigen Hauptkirche werden nunmehr durch elektrischen Strom geläutet werden. Zu diesem Zwecke wurde eine Läutemaschine angeschafft, deren Kosten 5500 M. betragen sollen. Dafür kommt die Röhning des Glöckners (ungefähr 1200 M.) in Wegfall.

Tagesgeschichte.

Berlin. Deutsche Bergarbeiter für die französischen Bergwerke sind in der letzten Zeit angeworben worden. Agenten bereisen verschiedene Industriegebiete, insbesondere Oberschlesien, und schließen mit einer größeren Zahl von Bergarbeitern ab. Es muß hierbei darauf hingewiesen werden, daß die Lohn- und Arbeitsbedingungen für die Arbeiter in den Bergwerken in Frankreich keineswegs günstiger sind als in Deutschland. Vielmehr ist der Lebensunterhalt an vielen Stellen der französischen Industriegebiete nicht unerheblich teurer.

Die auf heute Mittwoch angelegte Marokko-Interpellation im Reichstage ist um einen Tag verschoben worden und findet morgen Donnerstag statt. — Am Dienstag nahm der Reichstag den deutsch-japanischen Handelsvertrag und den Auslieferungsvertrag mit England in erster und zweiter Lesung an.

Als erste Mächte haben Italien und Rußland dem deutsch-französischen Marokko-Abkommen zugestimmt.

Der große Kreuzer „Gneisenau“ hat den Befehl erhalten, nach Wujung-Keebe zu gehen zur Wahrung der deutschen Interessen in Schanghai. Er wird in Hankow durch das Kanonenboot „Tiger“ ersetzt, sodas die funktographische Verbindung Hankow—Kiautschou gesichert bleibt. Der Chef des Kreuzergeschwaders hat vor Hankow seine Flagge auf dem Kanonenboot „Luchs“ gesetzt.

Eine Uebersicht des Seeresergänzungs-geschäfts für das Jahr 1910 ist dem Reichstag zugegangen. Nach dieser Uebersicht wurden in den Listen 1245363 Personen geführt, hiervon 540624 20jährige, 367560 21jährige, 286289 22jährige und 50890 ältere. Von der Gesamtsumme der in den Listen Gefährten wurden ausgemustert 34067, ausgeschlossen 890, dem Landsturm überwiesen 145226, der Ersatzreserve überwiesen 92955. Ausgehoben wurden 216309. Von den Ausgehobenen wurden ausgehoben für das Heer als Trainisoldaten zum einjährigen Dienst 2117, für Truppen mit zweijähriger Dienstzeit 187412, für Truppen mit dreijähriger Dienstzeit 12001, zum Dienst ohne Waffe 2623, für die Marine 12156. Als Freiwillige wurden eingestellt in das Heer 13145 Einjährig-Freiwillige, 50932 sonstige Freiwillige und in die Marine 965 Einjährig-Freiwillige und 4104 sonstige Freiwillige. Von den Ausgehobenen waren auf dem Lande geboren 137033 und in der Stadt 79276.

Helg. 6. November. Von der Westküste der Provinz Schleswig-Holstein laufen Meldungen über starke Sturm-schäden ein. Aus Breisfeld wird berichtet, daß der Deich an der Nordsee in zwei Kilometer Länge und in einer Höhe von zwei bis drei Metern von der Flut weggerissen wurde. Bei Wiedereintritt der Flut ist das Schilmmilte zu befürchten. Aus Wesselburen wird berichtet, daß infolge des starken Sturmes die Deiche bei Wesselburer Koog und Schülper Stiel an zahlreichen Stellen durchbrochen sind. Bei Wesselburer Koog ist der Deich in fünfzig Meter Länge weggeschwemmt. Die Kooge sind überflutet. Das Vieh steht tief im Wasser. Zwischen Süderstapel und Erbe ist der Eiderdamm infolge der Sturmflut gebrochen. — Aus Helgoland wird telegraphiert: Infolge der Stürme und des Hochwassers ist das Vorland überflutet. Die Däne hat stark gelitten. — Die Rettungsstation Wangerooß der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 6. November wurden von dem hier gestrandeten Schiff „Entrissen“ aus Groningen, Kapitän de Boer, mit Steinen von Barel nach Wangerooß bestimmt, neun Personen durch das Rettungsboot „Fürstin Bismarck“ gerettet. — Aus Cuxhaven wird gemeldet: Der auf Scharhöden gestrandete Dampfer ist bereits gesunken. Ueber die Mannschaft ist nichts bekannt.

Stuttgart, 7. November. Heute nacht ereignete sich im Hause des Fabrikanten Wilhelm Ziegler eine furchtbare Gasexplosion. Die drei ältesten Söhne, zwei im Alter von 23 Jahren und einer im Alter von 19 Jahren, sind ersticht. Der Vater erlitt schwere, ein 14jähriger Sohn leichte Brandwunden. Die Töchter konnten nur durch das Fenster gerettet werden. Im unteren Stock und in den benachbarten Häusern wurden die Fenster zertrümmert.

Frankreich. General Gaudin spricht sich in seinem Bericht mit militärischer Offenheit und Geradlinigkeit aus. Er unterzieht das B.-Pulver einer vernichtenden Kritik und bezeichnet als den Hauptschuldigen an der ganzen Pulvergeschichte den verstorbenen Kriegsminister General Brun. Da aber dieser ein guter Freund des Präsidenten Fallières war, befürchtet man, daß die Veröffentlichung des Berichts zu unliebsamen Enthüllungen Anlaß geben könnte, wodurch vielleicht auch der Staatschef bloßgestellt werden würde. Darum bleibt das Schriftstück Geheimnis des Archivs. Vorausgeschickt werden nur einige Beamte des Pulverdepots gemahngelt werden. Auch das „Petit Journal“ meldet aus Toulon, daß der Pulverstand aus Gründen der Staatsraison möglichst vertuscht werden soll.

Troyes, 6. Nov. Hier erkrankten 160 Soldaten des 60. Infanterieregiments infolge Genusses verdorbenen Fleisches. Die meisten mußten ins Lazarett geschafft werden; jedoch sind gegenwärtig alle außer Gefahr.

Italien. Die gesamte italienische Presse begrüßt die Annetion von Tripolis mit Begeisterung. Die „Tribuna“ schreibt, daß Tripolis und die Cyrenaika heute unzertrennliche Teile Italiens seien und Italien diese nicht als Kolonien, sondern als einen Teil des italienischen Reiches zu verteidigen wissen werde. Gegenüber dem fait accompli könne die Türkei ihren Widerstand nicht aufrecht erhalten. Sie könnte den Beweis von großem politischen Sinn geben, indem sie die Tatsache akzeptiert. Wenn die Türkei aber trotzdem bei ihrem sinnlosen Trotz verharren will, so würden die notwendigen Konsequenzen mit ihren bedauerlichen Wirkungen auf sie zurückfallen. Das „Journal d'Italia“ sagt, der Wille der Nation ist unwiderruflich und die Mächte könnten act davon nehmen und unsere mit den Waffen eroberten Rechte anerkennen. Der „Corriere d'Italia“ erklärt, die Annetion stelle die einzig wahre Basis einer Lösung für alle Unterhandlungen, die die Mächte einleiten könnten, dar. Der „Messagero“ schreibt: Es war die höchste Zeit. Italien hat klar und loyal gehandelt. Die Verantwortung für alle unglückseligen Operationen und Expeditionen würde auf die in törichter Illusion verharrende Türkei zurückfallen.

Italien. Die italienische Flotte soll geheime Order erhalten haben, sich in das Ägäische Meer zu begeben, doch wird bestritten, daß die Flotte Smyrna oder Saloniki bombardieren werde.

Vor Tripolis und bei Derna haben neue Kämpfe stattgefunden. Bei Derna sollen die Türken gesiegt haben.

London. „Westminster Gazette“ veröffentlicht ein Telegramm aus Tripolis, worin ihr Kriegsreporter einen Anspruch gegen die von den italienischen Truppen begangenen Massakern erhebt. 400 Frauen und Kinder, sowie 4000 Araber seien einfach abgeschlachtet worden. Selbst fünf blinde Bettler wurden niedergeschossen. Der Korrespondent versichert, selbst Zeuge dieser Massakern gewesen zu sein und photographische Aufnahmen hierüber gemacht zu haben. Die Soldaten durchzogen die Araberstadt und töteten die Eingeborenen ohne Unterschied des Geschlechts. Die Offiziere seien noch schlimmer gewesen, als die Mannschaften. Die italienische Armee ist demoralisiert. Die Konsuln seien sehr beunruhigt und haben die italienische Regierung ersucht, Transportschiffe zu entsenden, die im Falle des Ausbruches eines Aufstandes der Araber die Europäer in Sicherheit bringen sollen. Der Korrespondent schließt mit den Worten: „Ich habe schreckliche Szenen erlebt, viel schlimmer als russische Pogroma und armenische Massakern.“

London. Die „Times“ melden aus Teheran unter dem 5. d. M.: Rußland verlange eine Entschuldigung für eine angebliche Beleidigung von zwei russischen Konsularbeamten bei Gelegenheit der Beschlagnahme des Eigentums von Schoa es Sallaneh. Persien verweigere die Entschuldigung, wenn nicht durch eine Untersuchung die Wahrheit der Anlage bewiesen werde. Die russische Regierung lehne jedoch die Untersuchung ab und lasse durchblicken, daß sie eine Befehung der Provinz Gilan und des Bezirks Tausch bei Ardebil beabsichtige.

Rußland. In Tomsk wurde der Polizeimeister Fuchs und der Chef der Geheimpolizei Koltzi verhaftet, die sich grober Unterschlagungen schuldig gemacht hätten. U. a. wurde festgestellt, daß die beiden Beamten die von öffentlichen Häusern zu zahlenden Steuern ausschließlich in ihre Tasche fließen ließen. In Kutais im Kaukasus haben sämtliche Schutzleute dem Gouverneur ihr Abschiedsgesuch eingereicht, da sie wegen Mangel an Geld seit drei Monaten kein Gehalt aus der Stadtkasse erhielten.

Konstantinopel, 7. November. Nach hier eingetroffenen Depeschen haben die Türken und Araber mit dem Generalsturm auf Tripolis begonnen. Der Kampf war sehr blutig. Die Verluste auf beiden Seiten sind sehr groß, da Mann gegen Mann, Bajonett gegen Speer gekämpft wurde. Die italienische Flotte bombardierte un- ausgelegt die türkischen Stellungen, die zurück besetzt wurden. Der Sturm wird erneuert werden.

Konstantinopel. Der Senat hat beschlossen, an alle Senate der Welt Proteste gegen die Grausamkeiten der Italiener zu richten.

China. Der Aufstand greift immer weiter um sich. In Peking herrscht Panik; viele Prinzen und Prinzessinnen fliehen in die ausländischen Siedlungen. In der Provinz

Yün-nau wurde der General Tchang von meuternden Soldaten, im Lager bei Schichschwang der Gouverneur Wu von Mandchus ermordet.

Öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums zu Dippoldiswalde, am 26. Oktober 1911.

Anwesend sämtliche Stadtverordnete. Zwei Stellen sind unbesetzt.

In der heutigen Sitzung beschäftigt sich das Kollegium zum dritten Male mit der eventuellen Anschaffung eines Pumpwerkes für den Sprengwagen. Da die Praxis ergeben hat, daß ein Pumpwerk nur verhältnismäßig selten benötigt wird, im übrigen die Zubringer-Spritze der städtischen Bauverwaltung in diesen Fällen genügt, tritt man einer neuerlichen Vorlage bei, von Anschaffung eines solchen Pumpwerkes vorläufig abzusehen.

In Sachen des Offenhaltens der Schaufenster an Feiertagen nimmt man Kenntnis von einem Schreiben, in welchem die Kircheninspektion trotz der diesseitigen Darlegungen erklärt, von ihrem Standpunkte nicht abzuweichen zu können. Das Kollegium bleibt bei seinem Beschlusse vom 18. August stehen, dem auch der Rat beigetreten ist.

Des weiteren findet die Wahl des Gemeindevorstandes und dessen Stellvertreters statt. Einstimmig werden die bisherigen Inhaber dieser Ämter, Lehrer Unger und Privatus Emil Wende, wiedergewählt.

Ebenso wählt das Kollegium die Stadträte Siebel und Jehne, deren Wahlperiode mit Ende des Jahres abläuft, auf die nächsten 6 Jahre wieder zu Mitgliedern des Ratskollegiums.

Auf Antrag des Finanzausschusses und nach Kenntnisnahme von den Prüfungsberichten erfolgt die Richtigsprechung der Stadtkassenrechnung auf das Jahr 1909, sowie der Bürgerkassensachenrechnung, der Märschkassensachenrechnung, der Elektrizitätswerkskassenrechnung, der Armen- und Krankenhauskassensachenrechnung, der Feuerlöschkassenrechnung, der Stiftungskassensachenrechnung und der Militärlieferungskassensachenrechnung auf das Jahr 1910 und damit Entlastung des Kassierers.

In nichtöffentlicher Sitzung finden Sparskassenberichtsachen Erledigung.

Nach Schluß der Tagesordnung wird auf Anregung aus der Mitte des Kollegiums der Rat um Aufstellung einer Richtungsampe an der äußeren Bahnhofstraße, gegenüber dem Striebelaschen Grundstück, und um Beschleunigung der Begung des Rabels unter das Bahngleis in der äußeren Bahnhofstraße ersucht.

Schließlich wird noch die Anschaffung eines Exemplars der „Revidierten Städteordnung“ von Dr. Sieblitz für das Sitzungszimmer beschlossen.

Das Stadtverordneten-Kollegium.
G. Schiffer, Vorsitzender.

Letzte Nachrichten.

Dresden. Die Zweite Kammer wählte in ihrer heutigen Sitzung den bisherigen Präsidenten Dr. Vogel mit 35 Stimmen zum Präsidenten. Auf Fräßdorf entfielen 25 Stimmen, während 28 weiße Zettel abgegeben wurden. Dr. Vogel nahm die Wahl an. Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten entfielen auf Geh. Deconomierat Opitz 33 und auf Fräßdorf 27 Stimmen, während abermals 28 weiße Zettel abgegeben wurden. Auf Anfrage erklärte Abg. Opitz, er bedauere, im Interesse seiner Fraktion die Wahl nicht annehmen zu können, worauf der Präsident die Sitzung auf 1/2 Stunde unterbrach.

Dresden. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde der Abgeordnete Fräßdorf (soz.) mit 35 Stimmen zum ersten Vizepräsidenten gewählt. 25 Stimmen fielen auf Baer, während 28 weiße Zettel abgegeben wurden. Zum zweiten Vizepräsidenten wurde sodann der Abg. Baer mit 57 Stimmen gewählt. 28 Zettel waren weiß, 2 Stimmen zerplittert. Nach Wahl der Sekretäre wurde die Sitzung geschlossen.

Dresden. Die von dem Maurer Göhler eingelegte Berufung gegen das Todesurteil des Schwurgerichts wegen Mordes an dem Rentempfangler Lodi wird das Reichsgericht am 14. d. M. beschäftigen.

Zwickau. Bei dem verhängnisvollen Erubenungsglück, das sich bei dem Schichtwechsel auf Schacht I der Bürger-Gewerkschaft am Freitag ereignete, sind zwei der jungen Bergleute schwer verletzt worden. Wegen einer Arterienverletzung mußte einem von ihnen ein Bein abgenommen werden. Von den sechs eingelieferten Bergleuten konnte erst einer, der Bergmann Bruno Mödel aus Oberplanitz, aus dem Kreiskrankenliste entlassen werden.

London. Der Premierminister Asquith erklärte einer Abordnung, die ihn wegen des Wahlrechtes befragte, das Wahlrecht des Einzelnen dürfe nur vom Bürgerrecht abhängig gemacht werden. In der nächsten Session werde ein Gesetzesentwurf eingebracht werden, durch den jedem erwachsenen Einwohner das Wahlrecht verliehen werde. Es solle niemand mehr als eine Stimme haben. Das Gesetz schließe das Wahlrecht der Frau aus, doch stehe es dem Unterhause frei, die Frau in das Wahlrecht einzubeziehen.

Prognose. Südwestwind, allmählich aufschwügend, Zunahme der Bewölkung, Temperatur wenig geändert, kein erheblicher Niederschlag.

Gefunden

worden ist ein sehr gutes **Portemonnaie** mit Inhalt, darunter ein Zinschein. **Polizeiwache.** Freitag Kartoffeltuchen bei Giegold Nachf.

Wundertüten

— à 10 Pfennige —
mit herrlichen Ueberraschungen.
R. Selbmann, Bahnhofstraße 249 und Markt 76. In Schmiedeburg 43 b.

Beste Speisekartoffeln

liefern bei Bezug von mindestens 100 Ztr. außerordentlich preiswert **Junker & Haynemann**, Magdeburg. Tel. 489 und 499. Telegr.-Adr.: Junkerheyn. Begr. 1872.

Guterhaltener Kinderwagen

bill. z. vert. **Brauhofstraße 306**, part. Eine **Pferdedecke** ist in Paulsdorf gefunden worden, abzuholen bei **H. Bormann**, Paulsdorf.

Es wird kalt!

Für Männer:

5 Prozent Rabatt.

Jagdwesten	einfarbig und bunt	1.38, 1.48, 1.68, 2.10, 2.35 bis	15.00
Fleischerjacken	gestrikt und Molton	3.50, 3.75, 3.95, 4.25, 4.50, 5.50 bis	7.50
Normal-Hemden		1.25, 1.45, 1.55, 1.65, 1.75, 1.90 bis	8.50
Normal-Unterhosen		1.20, 1.40, 1.55, 1.65, 1.75, 1.90 bis	6.75
Unterhosen	gestrikt und gefüttert	0.85, 0.98, 1.08, 1.25, 1.35, 1.50, 1.65, 1.80 bis	4.75
Wollne Socken	dide Winterware, Paar	0.32, 0.35, 0.45, 0.60, 0.75, 0.90 bis	2.25
Kauf-Handschuhe	mit und ohne Futter	0.60, 0.68, 0.78, 0.85, 0.90, 0.98 bis	1.58
Woll- und Wattsocken		Paar 1.20, 1.58,	1.75
Halstücher	von Barchent und Wolle	0.32, 0.38, 0.48, 0.60, 0.85, 1.10,	1.25
Wollne Chemisett's	gestrikt und von Filz	0.30, 0.35, 0.38, 0.45, 0.58, 0.60 bis	1.75
Bunte Barchent-Hemden		1.08, 1.18, 1.28, 1.38, 1.58 bis	2.40

Für Frauen:

5 Prozent Rabatt.

Barchent-Hemden	bunt	Stück 1.08, 1.28, 1.45, 1.65, 1.85 bis	2.35
Barchent-Hosen	bunt	Stück 1.08, 1.25, 1.65, 1.75, 1.85 bis	2.75
Barchent-Höcke	bunt	Stück 1.25, 1.48, 1.58, 1.75, 2.15, 2.50 bis	3.75
Winter-Trikot-Leibchen		Stück 0.95, 1.05, 1.15, 1.25, 1.35 bis	1.90
Wollne Untertailen	mit und ohne Kermel	Stück 1.15, 1.25, 2.10 bis	3.75
Bunte Barchent-Jacken		Stück 1.25, 1.45, 1.65, 1.75, 1.95 bis	3.25
Wollne Kopf-Schals		Stück 0.48, 0.68, 0.75, 0.90, 1.08, 1.18 bis	2.75
Wollne Kopf-Tücher		Stück 1.25, 1.30, 1.40,	1.50
Woll- und Wattstrümpfe		Paar 0.70, 0.95, 1.10, 1.25, 1.80, 1.95 bis	2.50
Kerlige wollne Höcke	mit Volant	1.50, 1.95, 2.50, 3.15, 3.95 bis	6.00
Halbwollene Arbeits-Höcke		1.95, 3.70, 3.90, 4.00,	4.25
Wollne Strümpfe		Paar 0.75, 0.95, 1.05, 1.25, 1.45 bis	2.60
Zuaven-Jacken	schwarz und farbig	1.00, 1.25, 1.90, 2.20, 2.40 bis	5.25

Für Kinder:

5 Prozent Rabatt.

Bunte Barchent-Hosen	mit und ohne Leibchen	0.45, 0.70, 0.90, 1.05, 1.15 bis	2.00
Bunte Barchent-Höckchen	mit und ohne Leibchen	0.60, 0.65, 0.70, 0.78, 0.80, 0.85 bis	2.45
Bunte Barchent-Hemden		Stück 0.50, 0.58, 0.60, 0.65, 0.70, 0.75, 0.80 bis	2.25
Gestrikt Kinder-Höckchen	mit und ohne Armel	Stück 0.60, 0.68, 0.78, 0.90, 0.98, 1.08 bis	4.50
Wollne Strümpfe	schwarz und farbig	Paar 0.38, 0.42, 0.45, 0.48, 0.50, 0.55, 0.60, 0.65, 0.70 bis	2.40
Wollne Samaschen	gestrikt und Trikot	Paar 0.40, 0.50, 0.90, 1.45, 1.60, 1.90 bis	4.25
Wollne Chemisett's		Stück 0.25, 0.32, 0.38, 0.42, 0.45, 0.55 bis	1.38
Wollne Handschuhe		Paar 0.25, 0.30, 0.35, 0.42, 0.45, 0.48, 0.55 bis	1.25
Wollne Mützen		Stück 0.20, 0.25, 0.30, 0.35, 0.40, 0.50, 0.68, 0.75 bis	2.75
Sweaters		Stück 1.08, 1.25, 1.48, 1.68, 1.90, 2.25 bis	5.50
Hauben	in Astrachan, Sammet und Filz	Stück 0.68, 0.78, 0.98, 1.18, 1.48, 1.65 bis	5.50
Südwester	in größter Auswahl von	0.75 an	

Auswahl konkurrenzlos!

OTTO BESTER
Dippoldiswalde. Kreischa.

Herzlicher Dank.

Zu unserer silbernen Hochzeit ist uns eine Fülle von Ehrungen der verschiedensten Art zuteil geworden. Allen wertigen Freunden und Bekannten, die uns so freundlich gedacht haben, sagen wir herzlichsten Dank. Unser Dank gilt insbesondere der lieben Gemeinde Reinholdshain, dem hiesigen R. S. Militärverein und dem Turnverein für die uns verehrten wertvollen Geschenke, sowie der Liebscherschen Kapelle für den uns dargebrachten musikalischen Morgengruß.

Gasthof Reinholdshain, den 5. November 1911.
Heinrich Kunath und Frau.

Flavierstimmer Sachse

aus Dresden kommt am Dienstag, den 14. d. M. nach hier und erbittet gefl. Aufträge an R. Ruhsam, Hotel goldne Sonne.

Ein braver Knabe aus achtbarer Familie, der Lust hat die

Bäckerei und Konditorei

zu erlernen, findet Ostern 1912 gute Lehrstelle bei R. Laubert, Bäckerei, Konditorei und Café, Kipsdorf.

20-30 tüchtige

Erdarbeiter

werden sofort angenommen.
Wasserleitungsbau Schmiedeberg, Dönschtener Grund, bei Buschmühle.
Franke & Berghold.

Verheirateter Schirrmmeister und verheirateter Anspanner,

fleißig und nüchtern, mit guten Zeugnissen, finden dauernde Stellung bei gutem Lohn, freier Wohnung, Kartoffeln und Feuerung auf Rittergut Possendorf.

Ein Mädchen sucht zum 15. Nov. Stellung als Hausmädchen.

Zu erf. in Seifersdorf b. Rabenau Nr. 47 b.

Mädchen

v. B., 21 J., f. für Ri. Stell. auf größerem Gut als St. oder b. M. u. persönlicher Leitung d. Hausfrau. Gute Beh. wird hohem Lohn bevorzugt. Offerten u. Nr. 81 an Herrn R. Schubert, Buchbinderei, Glashütte, erb.

Ein ordentliches, fleißiges Dienstmädchen

für 1. Januar 1912 bei gutem Lohn gesucht. Brauerol Glashütte.

Suche per 1. Dezember oder Neujahr tüchtige, zuverlässige

Hausmagd.

Frau Frida Lorenz, Luchau b. Glashütte.

ff. Bratheringe, 8-Ltr.-Dose 3 M., 4-Ltr.-Dose 1,65, ff. Hering in Gelee, 4-Ltr.-Dose 2,40, Bismarckheringe, 4-Ltr.-Dose 2,40, Rollheringe, 4-Ltr.-Dose 2,10, Schlei-bücklinge, Vollbücklinge, Fettbücklinge, ff. echte Kieler Sprotten empfiehlt billigst

Max Wolf.

Heute treffen auch frische Schellfische ein, Pfund 30 Pf.



Zwei Zuchtkühe

(ganz nahe zum Kalben) zu verkaufen
Kleinobritzsch b. Frauenstein Nr. 16.

Alle lieben

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und schönen Teint, deshalb gebrauchten Sie die echte

Stedenpferd-Milkenmisch-Seife von Bergmann & Co., Radebeul

Preis à St. 50 Pf. ferner macht der

Milkenmisch-Cream Dada

rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und ammetweich. Tube 50 Pf.

in Dippoldiswalde in der Löwen-Apothek sowie bei Hermann Lammach;

in Schmiedeberg: Bruno Herrmann sowie bei Otto Arndert;

in Reinhardtgrünma: Georg Bogel;

in Kipsdorf: Max Hoffert.

Fahrrad-Reparaturen aller Art

führt nur gewissenhaft aus, alle Ersatzteile empfiehlt

G. Beutel, Altenberger Straße 180.

Ein gut möbliertes Zimmer per 15. November oder später zu vermieten.
Villa Dabheim, Raundorf.

Jauche

kann abgefahren werden.

Serrengasse 128.

Eine gebrauchte

3/4 Violine

wird zu kaufen gesucht. Offerten an C. Müller, Niederpöbel 1b.

Ziegen-, Reh-, Hasen-, Kanin- und alle anderen Felle

kaufe zu höchsten Preisen, sowie rauchgar Zuriichten aller Felle wird gut und billig ausgeführt und empfehle rauchgare Rahe-felle als bewährtes Mittel gegen Gicht und Rheumatismus.

M. Arnold, gegenüber der Post.

Sammelfleisch

empfiehlt Robert Göpfert.

Freibank.

Donnerstag nachmittag von 4 Uhr an Verkauf von Fökelschweinefleisch.

Zum Kirchweihfeste empfiehlt sämtliche Grünwaren in bester Qualität
Zipser, Reinhardtgrünma.



Leiterwagen,

die beliebten extra starken, roh und gefirichten, empfiehlt zu billigsten Preisen

E. Jungnickel, Rordwarengeschäft, Schußgasse.

Extra starke, warme und haltbare Fingerhandschuhe

für Fuhrleute, Radfahrer usw., auch solche für Kinder, empfiehlt als eigenes Fabrikat Hermann Rothe, Serrengasse 98.

Filz-Schuhwaren jeder Art, Filzhüte, sowie Winter-Mützen

in großer Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

A. E. Baumann, Dresdner Straße — im „Hirsch“

Reparaturen prompt und billig.

Beisenrohr, Stuhlrohr, gute Qualitäten, zu bekannt billigen Preisen bei E. Jungnickel, Saubgasse.

Burgfer Steinkohle, Delsnitzer Steinkohle, Braunkohle und Brifett's

liefert in Wagenladungen und einzeln zu billigsten Preisen

H. Krumpolt,

Buschmühle-Schmiedeberg.

Reste z. Kleider u. Blusen verkauft G. Schneider, Schmiedeberg, bei S. Auxel.

G. Schneider, Schmiedeberg,

bei S. Auxel.

Malzkaffee.

Zu jedem Pfund-Paket ein wertvoller Bonus gratis.

R. Selbmann, Bahnhofstr. 249 und Markt 76. In Schmiedeberg 43b

Ein junger Nettenhund,

passend für Jäger, ist preiswert zu verkaufen bei Karl Herzog, Johnsbach.

Briefbogen u. Douverts druckt G. Schue.

Rogglöwin

beseitigt radikal „Haarelement“.

Entfernung der lästigen Schuppen. Beförd.

vortrefflich den Haarwuchs. à Fl. 50 Pf.

Nur in der Apotheke und Elefant-Drogerie in Dippoldiswalde und in

Schmiedeberg in der Kreuz-Drogerie.

Telephon Nr. 40.

Geschäftszeit: Wochentags 8-1, 3-1/2, Sonnabends 8-3.

Vereinsbank e. G. m. b. H. Dippoldiswalde.

Herrengasse 100, Ecke Schuhgasse.

Reichsbank-Girokonto.

Sächsische Bank-Girokonto.

Postscheckkonto Leipzig Nr. 7908.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
zu koulanten Sätzen, zuverlässig und unter strengster Verschwiegenheit.
Annahme von Spareinlagen, auch von Nichtmitgliedern, Zinsfuß je nach Kündigung, bei sofortiger bzw. halbmonatlicher Verzinsung.

Herzlicher Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Kindes drängt es uns, allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die uns in so reichem Maße durch Wort, Schrift und Blumenschmuck ihre Teilnahme bezeugten, sowie dem Herrn Lehrer Hunger und der lieben Schuljugend unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Alberndorf.

Die trauernde Familie Böhme.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Großvaters, Bruders und Schwagers, des Herrn

Friedrich Ernst Reichelt,

sagen wir allen Verwandten und Bekannten, sowie dem Personal der Buchdruckerei von Carl Jehne, dem Evangelischen Arbeiterverein und insbesondere für die trostreichen Worte am Grabe unsern aufrichtigsten Dank.

Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „Habe Dank und Ruhe sanft!“ in deine stille Gruft nach.

Dippoldiswalde.

Die tieftrauernde Witwe nebst Angehörigen.

Herzlichen Dank

sagen wir allen denen von nah und fern, welche uns anlässlich unserer Vermählung durch dargebrachte Geschenke und Gratulationen herzlich erfreut haben.

Ruppendorf, 2. November 1911.

Theodor Neubert und Frau, geb. Querner.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesene Ehrung, dargebrachten wertvollen Geschenke, sowie zahlreichen Glück- und Segenswünsche bringen wir hierdurch allen den herzlichsten Dank zum Ausdruck.

Hermann Hauptmann und Frau Marie, geb. Ederlein, nebst Eltern.

Schlößchen und Reichardt, den 5. November 1911.

Petroleum-Blechkanne verloren von Alberndorf bis Dippoldiswalde. Abzugeben beim Hausdiener im Hotel zum goldenen Stern.



Leiterwagen, Geflügel u. roh, bis zu 3 Stk. Tragkraft, empfiehlt an billigsten Preisen Carl Nitzsche.

Drahtgeflecht

zum Einzäunen von Grundstücken, hohle, eiserne, runde Säulen, 1,75 Meter lang, Stück 50 und 80 Pf., nach Stärke, sowie

Bauartikel

vor Winterbeginn enorm billig bei Carl Heyner.

Viehscheren,

in eigener elektrischer Schleiferei zum Gebrauch fertig geschliffen, empfiehlt unter Garantie Wendelin Hocke, Schuhgasse Lager Solinger Stahlwaren.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen, des Herrn

Woldemar Rößiger,

sagt herzlichsten Dank

Altenburg (S.-A.), Dippoldiswalde, den 4. November 1911.

Martha Rößiger, geb. Bieberstein, im Namen aller Hinterlassenen.

Geübte Strohhutnäherinnen

für feine und mittlere Geschlechter bei dauernder Arbeit und höchsten Löhnen sofort auf Saal gesucht.

Stroh- und Filzhutfabrik Niederpöbel.

Klinik f. kranke Puppen

Sämtl. Ersatzteile. — Alle Reparaturen. — Puppen-Perrücken von echtem Haar werden auch von dazugegebenen Haaren angefertigt.

Friseur Hörl, Markt.

Hotel Goldener Stern.

Sonntag, den 12. November 1911,

nochmaliges Gastspiel des Rezitators Herrn Willy Körner vom Friedrichstädtischen Theater, Berlin.

Oberer Gasthof Reichstädt.

Sonntag und Montag zum Kirchweihfest, von 4 Uhr an:

Ballmusik.

Dienstag, den 14. November:

Großes Militärkonzert,

ausgeführt von der Kapelle des 1. Rgl. Sächs. Feldartillerie-Regiments Nr. 12.

Leitung: Königlichlicher Musikmeister S. Göhler.

Anfang 8 Uhr.

Vorverkauf 40 Pf. — Nach dem Konzert

großer Ball.

Eintritt 50 Pf.

Es ladet freundlichst ein

Cl. Körner.

Erbgericht Reinhardtsgrinna.

Sonntag, den 12. November,

zur Kirmes starkbes. Ballmusik.

Montag, den 13. November:

Großes Militär-Konzert mit darauffolgendem Ball,

ausgeführt vom Trompeter-Korps des R. S. Garde-Reiter-Regiments.

Direktion: Rgl. Stabstrompeter und Obermusikmeister H. Stock.

Anfang 1/28 Uhr.

Eintritt 50 Pf.

Eintrittskarten im Vorverkauf, à 40 Pf., sind bei Herrn Friseur P. Zimmer, sowie im Gasthof zu entnehmen. Um recht zahlreichen Besuch bitten Carl Nitzsche, S. Stad.

Gasthof Oberfrauendorf

Montag, den 13. November, zum Kirchweihfest,

großes Militärkonzert mit Ball,

ausgeführt von der Kapelle des Königlich Sächsischen 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 unter persönlicher Leitung des Musikmeisters M. FEIEREIS.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Pf. Vorverkauf 50 Pf.

Um zahlreichen Besuch bitten

K. Flemming, M. Feieris.

Siehe eine Beilage.

Wasserbenutzung betr.

Die zum Eintrag in das Wasserbuch zu beschaffenden Unterlagen (Längen- und Höhenmessungen über N. N. usw.) fertigt sachgemäß an

Alfred Hofmann,

staatl. gepr. u. verpfl. Geometer, Dippoldiswalde.

Nährsalz-Bananen-Kakao,

für Blutbildung und Nervenregung un-gemein wertvoll, 1/4-Pfd.-Paket 35 Pf., bei

Richard Niewand.

Alte Pforte

Auschant von

ff. Bodtbier,

wozu ergebenst einladet Br. Breußler.

Dippoldishöhe

empfehlen

ff. Radeberger Pilsner, ff. Felsenkeller Lager,

ff. Reichelbräu,

div. Weine und Liköre.

Um gütigen Zuspruch bittet

Hochachtend Noack.

Hotel goldne Sonne.

Donnerstag, den 9. November,

Schlachtfest,

wozu freundlichst einladet R. Ruhsam.

Bahnhofrestaurant Alberndorf.

Donnerstag, den 10. November,

Schlachtfest,

wozu freundlichst einladet M. Pretzsch.

Jägerhaus Raundorf.

Freitag, den 10. November,

Schlachtfest,

wozu ergebenst einladet S. Weise.

Gasthof Oberfrauendorf.

Sonntag, den 12. November, Kirmes,

große Ballmusik.

Anfang 4 Uhr. ff. Kaffee und Kuchen.

Siehe laden freundlichst ein

Karl Flemming und Frau.

Niederer Gasthof Seyde.

Sonntag, den 12. November,

Hauskirmes,

wozu freundlichst einladen

Hugo Illig und Frau.

Landw. Verein Großölsa.

Donnerstag, den 16. Nov., 8 Uhr abends im Gasthof zu Seifersdorf

Vortrag

des Herrn Kreissekretär Dr. Ritter. D. B.

Turnverein „Jahn“.

Nächsten Freitag nach der Turnstunde: Monatsversammlung.

Sächsisches.

Die Wahl des Präsidiums der Zweiten Kammer des sächsischen Landtages sieht man in politischen Kreisen mit besonderem Interesse entgegen, weil die Zusammensetzung der Zweiten Kammer seit der letzten Session eine kleine Verschiebung nach rechts erfahren hat, indem die konservative Fraktion gegenwärtig drei Mitglieder stärker

ist, als die nationalliberale Fraktion. Numerisch ist also hienach die konservative Fraktion die stärkste des Hauses und hätte demnach wiederum Anspruch auf den Sitz des ersten Präsidenten. Wie jedoch bekannt wird, besteht auf Seiten der nationalliberalen Fraktion keine Geneigtheit, den Konservativen diesen Sitz zuzubilligen, sondern die Nationalliberalen werden voraussichtlich mit Hilfe der

Freisinnigen bemüht sein, die Wahl des bisherigen Präsidenten Herrn Dr. phil. Vogel wieder durchzubringen. Ob die sozialdemokratische Fraktion für Herrn Dr. Vogel stimmen wird, oder ob sie sich der Stimmenabgabe enthält, bleibt abzuwarten, da bekanntlich auch die Sozialdemokraten als drittstärkste Fraktion der Zweiten Kammer den Sitz des zweiten Vizepräsidenten beanspruchen, dessen

Von allen Seiten der Bewohnerchaft meines Bezirkes sind mir anlässlich meines Ortsjubiläums so viele Beweise der Liebe und Anhänglichkeit zuteil geworden, daß ich nur hierdurch allen herzlich danken kann. Ganz besonderen Dank jage ich dem Gemeinderat zu Hödendorf für das mir überreichte Ehrendiplom.
Hödendorf, den 2. November 1911.
Emma Schmidt, Gebamme.

Herzlichen Dank

allen denen, welche uns zu unserer Vermählung mit Geschenken und Gratulationen beehrt haben.

Dippoldiswalde, den 5. November 1911.
Johannes Grollmann,
Meta Grollmann, geb. Rloß.

Für die uns anlässlich unserer am 4. Nov. stattgefundenen Vermählung und unseres Einzuges übermittelten Gratulationen in Wort und Schrift und wertvollen Geschenke jagen wir allen unsern Verwandten, Nachbarn und Bekannten unsern

herzlichsten Dank.

Oberhäuslich, Nov. 1911.
Gustav Bollmann und Frau Helene, geb. Neubert.

Herzlicher Dank.

Durch Gottes Güte war es uns vergönnt, den Tag unseres 25 jähr. Ehejubiläums bei bester Gesundheit feiern zu können. Herzlichen Dank jagen wir unsern lieben Kindern, Geschwistern, Verwandten, Nachbarn, Freunden, Bekannten von nah und fern, dem geehrten Gemeinderat und den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr, welche uns an diesem Tage mit wertvollen Geschenken und Segenswünschen überraschten. Der Allgütige möge allen ein reiches Vergeltung sein. Uns aber wird dieser Tag ein unvergeßlicher bleiben.
Reinhardtgrünna, 2. November 1911.
Wilh. Beyer und Frau.

Hafer

kauft

Louis Schmidt.

Hafer kauft

Schmiedeberg. Otto Straube.

Suche Hafer

zu kaufen. Oswald Lotze,
Telephon 88. Malterer Straße.

Jedes Quantum

Vollmilch


kauft auf Jahresabschluß zu dem höchsten Tagespreis J. Buhl, Dresden, Stifftsstr. 7.

Lohgerberei Schmiedeberg

empfiehlt prima Lederfett, beste Qualität, in Büchsen und ausgewogen, gerbt Schaf-, Ziegen-, Hirsch-, Reh-, Katzen-, Kaninchen- und Hasenfelle zu Rauchgar und übernimmt Garantie, daß keine Motten hineinkommen; kauft alle Sorten Felle zu der Konjunktur angemessenen Preisen. Felle mit Sommerhaar werden nach Wert bezahlt oder zum Lohgarzurichten übernommen. Renntierfelle, frisch aufgetrocknet, als Stubenteppich, sind noch zu vorziehen, für kalte Füße sehr zu empfehlen.

Beste Strickwolle,

sehr weich und fest, empfiehlt billigst Carl Reigel, am Markt.



Knaben Garderobe

Vom einfachen bis vornehmsten Genre.

Enorme Sortiment

Ich lege Wert auf solide, halbbare Stoffe und gute Verarbeitung.

Jedes Facon
Jede Grösse
Jede Preislage

Otto Bester.
Dippoldiswalde 1/5a.

Tüchtige Tischler

sucht in dauernde, gutbezahlte Stellung

Jca, Aktiengesellschaft,

Fabrik photographischer Apparate, Dresden-A., Schandauer Straße 76.

Altenberg im Erzgebirge (Bez. Dresden). Luftkurort und Wintersportplatz.

Höhere Lehranstalt für künftige Verkehrsbeamte

Post, Bahn, Verwaltung, Banken, kaufmännische Berufe etc. — Neue Kurse 14. April 1912

Einzigste Verkehrsschule mit Einj.-Freiw.-Zeugnis nach 4 jährig. Kursus.
1100 Schüler fanden Anstellung. Prosp. d. Schuldirektion od. Bürgermeisteramt.

Wirtschafts-Verkauf.

Erteilungshalber soll das in Hennemdorf Nr. 64 gelegene Wirtschaftsgrundstück nebst sämtlichem Inventar und reichlichen Erntevorräten sofort preiswert verkauft werden. Näheres daselbst bei Lehmann.

Maisschrot, Gerstschrot,

selbst geschrotet und garantiert rein, empfiehlt

Louis Schmidt.

Oetker's Rezepte



gelingen immer.

Man versuche

Biskuit-Kuchen.

Zutaten: 8 Eier, 300 g Zucker, 1/2 Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 300 g Mehl, 1/2 Päckchen von Dr. Oetker's Backpulver.
Zubereitung: Eier, Zucker und Vanillin-Zucker werden schaumig gerührt, dann nach und nach das mit dem Backpulver gemischte Mehl hinzugegeben. Die fertige Masse wird in eine mit Butter ausgestrichene Form gefüllt und bei mäßiger Hitze etwa 3/4 Stunde gebacken.

Land-Gasthof

mit Fleischerei

bei 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen; Preis 40000 M., Brandkasse 28000 M., ca. 9 1/2 Scheffel Land dabei, für Fleischer passend. Offerten unter „Gasthof“ in der Exp. d. Bl. niederlegen.

Tüchtige Tischler

für gute furnierte Möbel in dauernde und gutbezahlte Stellung gesucht.
Bruno Wätzig,
Möbelfabrik, G. m. b. H., Rabenau i. S.

Thomasmehl, Kainit

bei

Louis Schmidt.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, das

Bäckerhandwerk

gründlich zu erlernen, kann Neujahr oder Ostern in gute Lehre treten bei
Max Walther,
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei,
Königs-Dresden, Dorstplatz 7.

Bekanntmachung.

Die Stelle einer Leichenfrau in der Kirchgemeinde Reinhardtgrünna ist neu zu besetzen. Bewerberinnen können sich bis 20. November d. J. beim Unterzeichneten melden.
Arnold,
Reinhardtgrünna. Gemeindevorstand.

Zu vergeben

Hypotheken, Darlehn auf Hausland, eventl. ohne Bürgen, an jedermann. Offerten unter 10 H. J an die Expedition dieses Blattes.

Zur Stirnes feinste Liköre

in altbekannter vorzüglicher Ware, nach der Stirnes

Calmus-Likör,

welcher den verstauchten Magen sogleich wieder in Ordnung bringt, billigt bei **Carl Heyner.**

ff. Bratheringe

8-Liter-Blechdose M. 3,20
4-Liter-Blechdose M. 1,80,
ausgezählt per Stück je nach Größe 5—10 Pf.

ff. Hering in Gelée,

4-Liter-Blechdose M. 2,60,
ausgewogen per Pfund 45 Pf.,

ff. Berliner Rollmopse,

4-Liter-Blechdose M. 2,40,
ausgezählt per Stück 5 Pf., empfiehlt

Nich. Niewand.

Drehmaschinenöl,

Zentrifugenöl,

Biehlebertran,

Stauferfett,

Wagenfett,

Treibriemenschmiere

nur besten Qualitäten billigt bei

Georg Mehner.

Gebr. eis. Spardochherd,

75 cm breit, 105 cm lang, in sehr gutem Zustande, billig zu verkaufen bei

Paul Diercke, Postendorf.

Polierer

für Kästen und Gehäuse werden bei hohem Akkordverdienst sofort eingestellt.

Paul Leonhardt, G. m. b. H., Eppendorf.

Aufwartung

sucht Frau Baumeister **Ulrich,**
Bahnhofstraße.

Wahl aber von der liberalen Gruppe davon abhängig gemacht werden dürfte, ob er sich den Formalitäten mit unterzieht, die bei der feierlichen Eröffnung des Landtages im Residenzschlosse üblich sind. Die Situation ist hiernach also vollständig ungeklärt und man darf jedenfalls auf den Ausgang der Präsidentenwahl in der Zweiten Kammer gespannt sein.

Im Landeskulturrat für das Königreich Sachsen kam ein interessanter Antrag des Landwirtschaftlichen Kreisvereins für die Oberlausitz, betreffend die Weiterbildung der Jugend nach dem Verlassen der Volksschule bis zum Eintritt bei der Truppe, zu eingehender Beratung. Es handelte sich darum, die schulentlassene Jugend vor Beschäftigung in gesundheitschädlichen Betrieben zu bewahren und sie dafür der gesunden Tätigkeit in der Landwirtschaft vorübergehend oder dauernd zuzuführen. Der Regierungsvertreter erklärte, der Antrag habe keine Aussicht auf Erfüllung, weil er eine Schädigung der Industrie zur Folge haben und deshalb weder vom Bundesrat noch vom Reichstag gebilligt werden würde. Trotzdem nahm der Landeskulturrat den Antrag einstimmig an. Vom nationalen Standpunkte ist es allerdings von hoher Bedeutung, unsern Nachwuchs stark und wehrfähig zu erhalten. Hier einen gangbaren Weg zu finden, vorhandenen Mischständen und Schäden abzuwehren, ist gewiß eine dankbare Aufgabe.

Saatenstand im Königreiche Sachsen Anfang November. Der Oktober war wieder ein sehr regenarmer Monat, er gab den Sommermonaten mit ihrer anhaltenden Trockenheit wenig nach. Erst die letzte Zeit hat es ab und zu einmal geregnet, die Niederschläge waren aber wenig ergiebig und bei den herrschenden Winden ohne nachhaltige Wirkung. Aus diesem Grunde hat sich auch der Stand des Grundwassers noch nicht gehoben, und es macht sich in einigen Bezirken der Wassermangel noch recht fühlbar; selbst das Trinkwasser fängt an, knapp zu werden, und es wäre dringend zu wünschen, daß noch vor der Einwinterung reichliche Niederschläge fielen. Für die Bestellung der Wintersaaten war die Witterung sehr günstig, die Aussaat ist so gut wie beendet. Dagegen läßt der Ausgang der Saaten bei der Trockenheit sehr zu wünschen übrig. Der Stand der jungen Saaten ist sehr verschieden, die zeitig bestellten sehen am besten aus, sie können sich aber eben auch wegen Mangel an Masse nicht recht bestocken und fangen hier und da an, dünn zu werden, da sie neben der Trockenheit noch sehr unter Mäusefraß zu leiden haben. Die Oktobersaaten sind vielfach dünn und ungleichmäßig aufgelaufen, besonders gilt dies vom Winterweizen, nur ein durchdringender Regen kann hier Besserung bringen. Den Kleefeldern, die sich der Note nach scheinbar befreit haben, was daher kommt, daß die schlechtesten Bestände alle umgepflügt und nur die leidlich bestandenen Felder stehen gelassen worden sind, hat die Mäuseplage und Trockenheit sehr geschadet, und es wird wohl von den stehen gebliebenen Feldern im Frühjahr noch ein großer Prozenzatz umgerissen werden müssen, wenn nicht bald günstigere Witterung eintritt. Die Wiesen haben zum Teil noch eine leidliche Herbstweide gegeben, der größere Teil ist aber kahl und lieft sich nicht mehr beurteilen, daher konnte auch keine Landesdurchschnittsnote für andere Wiesen berechnet werden. Alles, was sich noch in letzter Zeit auf dem Felde befand, hat sehr unter Mäusefraß zu leiden gehabt, es ist aber in mehreren Bezirken, wo die Vergiftung energisch betrieben worden ist, eine Abnahme der Mäuseplage zu bemerken. Außer über Mäuse wird noch vereinzelt über Samstern und die graue Made der Wintersaateule, die nach Aberten der Hackfrüchte die Wurzeln der Wintersaaten benagt, Klage geführt; auch der Drahtwurm hat sich hier und da bemerkbar gemacht und in den Wintersaaten teilweise etwas Schaden verursacht.

Die Königl. Staatsregierung plant die Errichtung eines Landesgesundheitsamtes für das Königreich Sachsen. Die neue Behörde soll aus dem jetzt getrennt bestehenden Sachverständigen-Körperschaften des Landesmedizinalkollegiums und der Kommission für das Veterinärwesen gebildet werden. Die zu diesem Zwecke zu erlassene Vorordnung liegt bereits im Entwurfe vor und sieht die Errichtung des Landesgesundheitsamtes, für das der bevorstehende Landtag erstmalig die nötigen Mittel zu bewilligen haben wird, für den Beginn der Finanzperiode 1912-1913 vor. Mit der Neuerung verfolgt die Staatsregierung eine Vereinfachung der Geschäftsführung des Landesmedizinalkollegiums und der Kommission für das Veterinärwesen, die im Laufe ihrer Entwicklung ohnedies schon in immer nähere Beziehungen zu einander getreten sind. Von der Verschmelzung beider Stellen erwartet man regierungseitig auch die beste Erledigung der einschlagenden Aufgaben, namentlich in den Fällen zu sichern, die sowohl das Interessengebiet der Humanmedizin als auch das der Veterinärwissenschaft berühren. Das Landesgesundheitsamt soll dem Königl. Ministerium des Innern unterstellt werden.

Die Druckerei des seit dem 1. April dieses Jahres in Rossen erscheinenden „Boten aus dem Muldentale“ hat in diesen Tagen bereits ihren Besitz gewechselt. Der Gründer des Unternehmens und bisherige Verleger und Redakteur, Max Unger, hat die Bürde eines Redakteurs sehr bald von sich geschüttelt, angeblich wegen eines „zunehmenden nervösen Leidens“. Wer aber, so schreibt hierzu der „Rossener Anz.“, mit dem heutigen Zeitungsweisen vertraut ist und die hohen Anforderungen kennt, welche die Herausgabe eines Blattes an den Unternehmer stellt, dem wird es nicht schwer fallen, zu erraten, worin das „nervöse Leiden“ bestehen mag. Es ist heutzutage

nicht leicht, an einem Ort, an welchem übrigens schon eine alleingesehene Zeitung besteht, die sich der Gunst des Publikums erfreut, ein neues derartiges Unternehmen zu gründen, ohne daß genügendes Kapital zur Verfügung steht. Die Opfer sind nicht klein, die eine gut unterrichtete Zeitung im Interesse des Bestehens derselben zu bringen hat, um so mehr, als der Kampf der Lokalblätter mit der Konkurrenz der Großstadtblätter ein immer schwieriger wird.

Tharandt. Die Gemeinde Hartha will sich mit einer Petition an den Landtag wenden. Es soll Anschluß gesucht werden an die Linie Meißen-Rillingenberg, die bis Grumbach als bereits bestehende Strecke benutzt werden soll. Man denkt sich die Sache dann so, daß die Bahn von Grumbach über Braunsdorf, Fördergersdorf, Hartha, Grillenburg durch den Wald nach Rillingenberg führen soll, wodurch eine Verbindung mit dem Erzgebirge hergestellt würde. Die interessierten Gemeinden sollen ersucht werden, die Petition zu unterstützen. Der Stadtgemeinderat in Wilsdruff hat bereits beschlossen, die Eingabe zu unterstützen.

Leppersdorf bei Radeberg. Mit Drillingen geegnet wurde die Ehefrau des hier wohnhaften Gasanstalts-Maschinenkönig. Mutter und Kinder sind wohlaufl.

Siebenlehn. Die hiesige Stadtgemeinde beabsichtigt, das seit etwa zwei Jahren von einer Genossenschaft erbaute, gut prosperierende Elektrizitätswerk für Siebenlehn und Umgegend zu kaufen.

Lommajsch. Die Eröffnung des Betriebes auf der Neubaulinie Gärty-Lommajsch ist für den 1. Dezember in Aussicht genommen. Ursprünglich sollte die Strecke am 16. November dem Verkehr übergeben werden.

Kochlitz. Nach langer Debatte nahm das Stadtverordnetenkollegium folgenden aus seiner Mitte gestellten Antrag an; eine Petition von beiden städtischen Kollegien an die beiden Kammern der Ständeversammlung zu richten, in der diese ersucht werden, den Bahnhofsumbau in Kochlitz als eine dringliche Frage anzusehen und die hierfür nötigen Mittel in der nächsten Finanzperiode bereitzustellen, damit der Umbau baldigt vorgenommen werden kann.

Waldheim. Eine Schul-Zahnklinik soll demnächst hier errichtet werden, zu der die Eltern der Kinder jährlich einen Beitrag von 1 M. zahlen sollen. Hierfür wird alljährlich eine Unteruchung der Zähne der Kinder, gegebenenfalls auch Reinigung und Zahnziehen gewährt. Kinder armer Eltern werden unentgeltlich untersucht und behandelt.

Wurzen. Geh. Oekonomierat Dr. von Waechter auf Ködnitz, der seit Jahren Mitglied der Ersten Kammer war, scheidet mit dem Zusammentritt des Landtages aus demselben aus. Der Austritt des Dr. von Waechter aus der Kammer erfolgt nur, weil der Fürst von Schönburg-Waldenburg den Sitz für die Regierungskassen im nächsten Landtag selbst einzunehmen beabsichtigt.

Leipzig. Die Besuchsziffer der immatrikulierten Studenten an der Universität Leipzig hat jetzt, und zwar erstmalig seit ihrem 500jährigen Bestehen, die 5000 überschritten.

Geyer. Ein alter Brauch aus der Reformationszeit wurde auch hier wieder geübt. Die Behörden, Innungen, Vereine und Schulen zogen am 31. Oktober mit Fahnen und Musik nach der Kirche, wo die Fahnenträger am Altarplage Aufstellung nahmen. Beim Spenden des Segens wurden die Fahnen geneigt.

Chemnitz. Infolge der Trockenheit der letzten Wochen ist hier wieder Wasser mangel eingetreten. Aus diesem Grunde erläßt der Rat der Stadt folgende Bekanntmachung: „Die noch immer anhaltende Trockenheit veranlaßt uns, an die Einwohnerschaft das dringende Ersuchen zu richten, beim Verbrauch von Leitungswasser äußerste Sparsamkeit zu üben. Jede Wasserverwendung ist strengstens verboten, ebenso die Verwendung von Wasser aus der städtischen Leitung zu Bauzwecken. Wer den Vorschriften des Wasserleitungsregulativs zuwiderhandelt, hat sofortige Schließung der Hausleitung zu gewärtigen. Außerdem wird er mit Geldstrafe bis zu 150 Mark belegt werden. Dieser Bestrafung setzt sich nach Bekanntmachung des Rates vom 25. September 1903 auch jeder aus, der amlich geschlossene Leitungen öffnet oder deren Oeffnung durch Unbefugte veranlaßt.“

Buchholz. Ein langgesuchter Einbrecher wurde in Dörfel in der Person des 37 Jahre alten Wirtschaftsgeliffen Simon aus Crottenberg verhaftet. Simon hat durch sein Geständnis den Verdacht bestätigt, daß er im ganzen oberen Erzgebirge eine Reihe von Einbruchsdiebstählen verübt hat. Er hat in Bärenstein, Jöhstadt, Cranzahl, Reudorf, Sehma u. a. Einbrüche begangen.

Glauchau. Einen frechen Raub vollführte Sonnabendabend in der sechsten Stunde im Schalterraum des hiesigen Postamtes der Webergeselle Klaus aus Werdau. Als die Tochter der Witwe Heymer Geld einzahlen wollte, näherte sich ihr unvermerkt der Fremde, ergriff den auf dem Zahlbrett liegenden Hundertmarkschein und suchte damit das Weite. Der 17jährige Formerlehrling Gimpel jagte dem Räuber auf dem Rade nach und holte ihn in der Mühlgrabenstraße ein, wo sich ein heftiger Kampf zwischen den beiden entspann. Mit Hilfe anderer Personen gelang aber schließlich die Festnahme.

Welsper. Im Gasthof „Zur grünen Wiefe“ in Neugeschrei war abends Konzert. Jung und alt waren frühlich beisammen und die heiteren Weisen der Kapelle, die humorvollen Vorträge der Komiker verbreiteten die frohe Stimmung. Schnell entflohen die schönen

Stunden. Als endlich die Uhr die zweite Morgenstunde verkündete, wollte man aufbrechen. Die Musiker packten schon ihre Instrumente ein und freuten sich, endlich zur Ruhe gehen zu können, denn es war fleißig gespielt worden. Aber sie mußten noch einmal antreten, zum Schluß wollte man noch das alte schöne Lied „So leb' denn wohl, du stilles Haus“ hören. Dem stürmischen Verlangen nachkommend, ergriffen also die Musikanten ihre Instrumente wieder und bald klang der erste Vers durch den Saal. Plötzlich wurde die Saaltüre geöffnet, der Schredensruf „Feuer!“ klang durch den Raum. Bestürzt eilte alles hinaus. Raum traule man seinen Augen. Das Gasthaus stand lichterloh in Flammen! Bis zu den Treppen waren die Flammen schon vorgeschritten, während im Saal Musik und Gesang ertönte. „So leb' denn wohl, du stilles Haus!“ — zu schnell hatte sich das Wort erfüllt.

Tagesgeschichte.

— Zur Kellnerinnenfrage. Frau Camilla Zelline in Heidelberg hat dem Reichstag eine Petition mit 125000 Unterschriften überreicht, worin ein Verbot der weiblichen Bedienung in Gast- und Schankwirtschaften gewünscht wird. Die Reichstagskommission für Petitionen hat nun beschlossen, dem Reichstag zu empfehlen, diese und noch einige andere zur Sache gehörigen Petitionen dem Reichskanzler als Material zu überweisen, jedoch über sie, soweit eine generelle Abschaffung der weiblichen Bedienung verlangt wird, zur Tagesordnung überzugeben. In der Diskussion wurde von allen Rednern die Forderung der Abschaffung weiblicher Bedienung aus gemeinsamen Gründen abgelehnt. Auch der Korreferent, der ursprünglich eine andere Behandlung der Petitionen wünschte, schloß sich dem Antrag an, der nun von der Kommission einstimmig angenommen wurde.

— Dem Professor Dr. Jägerschen Monatsblatt in Stuttgart ist eine Mitteilung zugegangen, wonach die Regierung erklärt habe, daß sie auf das Kurpfuschergesetz keinen Wert mehr lege, nachdem die vom Reichstage mit der Beratung beauftragte Kommission auf Grund von ärztlichen Gutachten die Einführung des Zwanges der Behandlung durch approbierte Ärzte abgelehnt habe.

— Die neuen Hundertmarkscheine werden bekanntlich wegen ihres Formats von den Handelskreisen als unzuverlässig und unhandlich angesehen. Gegenüber laut gewordenen Wünschen und Anträgen auf Wiedereinziehung u. a. hat jedoch das Reichsbankdirektorium, nach der „Neuen politischen Korrespondenz“, den Bescheid erteilt, daß die Wiedereinziehung der neuen Hundertmarknoten zurzeit nicht in Aussicht genommen werden könne.

Santiago de Chile. Aus Lima wird gemeldet: Der peruanische Minister des Aeußern erklärte in einer geheimen Sitzung des Senates, die Beziehungen zu Ecuador gäben zu Besorgnissen Anlaß. Die Beziehungen zu Columbien und Bolivien seien befriedigend. Mit Chile sei eine friedliche Regelung der Streitfrage unmöglich, und es sei deshalb nötig, langsam zu rüsten. Verschiedene Redner belämpften die Politik der Regierung und befürworteten eine friedliche Beilegung des Streitfalles mit Chile. Ein Krieg zwischen Peru und Chile wird in Lima nicht für wahrscheinlich gehalten.

Dresdner Produktendörse vom 6. November.

Preise in Mark. Weizen, pro 1000 kg netto: brauner neuer (79-82 kg) 203-206, do. (77-78 kg) 200-202, russischer roter 242-252, Argentinischer 246-252, Manihoba 246 bis 252. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer (75-76 kg) 184-185, do. (72-74 kg) 179-183, preussischer, neuer 186 bis 188, russischer 188-190. Gerste, pro 1000 kg netto, sächs. neue 206-213, sächs. 215-224, polischer 213-223, böhmische 227 bis 243, Futtergerste 163-167. Hafer, pro 1000 kg netto: sächs., neuer 190-196, sächsischer neuer 190-196, russischer 187-190. Mais, pro 1000 kg netto: Einquantsen 185-190, Rundmais, gelber 178-181. Erbsen, pro 1000 kg netto: 190-200. Widen, pro 1000 kg netto: 220-235. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 215-225. Weizenmehl, pro 1000 kg netto: feine 375, mittlere 345-355, La Plata 360-365. Mühl, pro 1000 kg netto mit Kaff, raffin. 76. Napsstuden, 100 kg (Dresdner Marken), lange 14,00. Leinwaden, pro 100 kg (Dresdner Marken), 1. 21,50, 2. 21,00. Malz, pro 100 kg netto ohne Saft 34,00-36,00. Weizenmehl, pro 100 kg netto ohne Saft (Dresdner Marken): Kaiserzug 36,50-37,00, Gerstlerzug 35,50-36,00, Semmelmehl 34,50-35,00, Bäcker- und Mundmehl 33,00-33,50, Gerstlermündermehl 25,50-26,50, Pöhlmehl 20,50-21,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Saft (Dresdner Marken): Nr. 0 28,00-28,50, Nr. 0/1 27,00-27,50, Nr. 1 26,00-26,50, Nr. 2 23,50-24,50, Nr. 3 21,00-22,00. Futtermehl 16,60-17,00. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Saft (Dresdner Marken), grobe 13,20-13,60, feine 13,20-13,40. Roggenkleie, pro 100 kg netto ohne Saft (Dresdner Marken) 13,80-14,20. (Feinste Ware über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 6. November.

Nach amtlicher Feststellung. Auftrieb: 243 Ochsen, 284 Bullen, 266 Rindern und Kühe, 356 Rälber, 791 Schafe, 2661 Schweine. Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Ware; L = Lebend, Schl. = Schlachtgewicht): Ochsen L. 26 bis 50, Schl. 65 bis 94, Bullen L. 30 bis 50, Schl. 66 bis 89, Rälber und Kühe L. 23 bis 47, Schl. 58 bis 87, Rälber L. 40 bis 85, Schl. 73 bis 115, Schafe L. 27 bis 45, Schl. 60 bis 87, Schweine L. 40 bis 51, Schl. 54 bis 66. Ausnahmepreise über Notiz. Geschäftsgang: Bei Ochsen, Bullen, Rälbern, Rälbern, und Rälbern langsam, bei Schafen sehr langsam, bei Schweinen langsam, Fettschweine gesucht.

Bereitsbank zu Dippoldiswalde.

— Hetzengasse 100. (Kassierer: Herr Georg Willkomm.) Wochentags von 8 bis 1 und 3 bis 1/2 Uhr, Sonnabends von 8 bis 3 Uhr (auch über Mittag).